

## Schulkonzept Theodor-Heuss-Realschule Walldorf

Mit dem Schuljahr 2004/2005 sind für die Realschulen in Baden-Württemberg neue Bildungspläne in Kraft getreten.

*„Der Bildungsplan 2004 beschreibt für jedes Fach und jeden Fächerverbund Bildungsstandards. Bildungsstandards legen fest, über welche fachlichen, personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende einer bestimmten Klassenstufe verfügen müssen.*

*Den in den Bildungsstandards verankerten Kompetenzen sind im verpflichtenden Kerncurriculum Inhalte zugeordnet. Die Inhalte sollen in rund zwei Dritteln der verfügbaren Unterrichtszeit erarbeitet werden. Das Kerncurriculum gibt somit den verpflichtenden Kernbestand eines Faches oder eines Fächerverbundes wieder.*

*Das Schulcurriculum ergänzt und vertieft die Vorgaben des Kerncurriculums. Es ergänzt das Kerncurriculum der einzelnen Fächer und Fächerverbünde um fächerverbindende und profilbildende Elemente. Erst durch das Zusammenspiel von Kerncurriculum und Schulcurriculum werden die in den Bildungsstandards geforderten Kompetenzen erreicht. Das Schulcurriculum wird von jeder einzelnen Schule mit Blick auf ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag und ihre konkreten Arbeitsbedingungen formuliert und dann fortlaufend weiterentwickelt. Das Schulcurriculum tritt aufgrund eines Beschlusses der Gesamtlehrerkonferenz nach Anhörung des Elternbeirates und nach Zustimmung durch die Schulkonferenz in Kraft. Es ist somit für alle Mitglieder der Schulgemeinde verbindlich.“*

(zitiert nach: [http://www.bildung-staerkt-menschen.de/schule\\_2004/glossar](http://www.bildung-staerkt-menschen.de/schule_2004/glossar) (01.01.06))

Ein zentrales Anliegen der Bildungsplanreform ist die erweiterte Eigenständigkeit der Einzelschule, die auf der Grundlage zentraler Vorgaben (Kerncurricula) sowie durch die Ergänzung eigener Zielformulierungen (Schulcurricula) eine fundierte Erziehung und Bildung der Schülerinnen und Schüler sicher stellt. Dabei ist die nachhaltige Verbesserung der Unterrichtskultur sowie die Qualität von Schule das zentrale Anliegen.

Den Schulen fällt damit die Aufgabe zu, auf der Grundlage der vorhandenen Rahmenbedingungen, Ressourcen und Profilstrukturen die Durchführung von Kern- und Schulcurriculum konzeptionell zu organisieren.

Dies ist ein dynamischer Schulentwicklungsprozess, der laufenden Modifikationen und Erweiterungen unterworfen ist. Es kann also immer nur ein Zwischenstand wiedergegeben werden.

Nachfolgend soll hier das derzeit geltende

„**Schulkonzept und Schulcurriculum der Theodor-Heuss-Realschule**“ vorgestellt werden.

Hierzu gehören:

1. **Die Kontingenzstundentafel**
2. **Durchführungskonzepte**
3. **Das Schulcurriculum**

## 1. KONTINGENTSTUNDENTAFEL

Die Kontingentstundentafel legt für jede Schulart fest, wie viele Jahreswochenstunden insgesamt in den Schuljahren bis zum Abschluss des Bildungsgangs zu erteilen sind. Wie diese Jahreswochenstunden jedoch auf die einzelnen Klassenstufen verteilt werden, entscheiden die einzelnen Schulen.

Unter Zugrundelegung des derzeitigen Konzepts für die Durchführung der „Integrierten Bereiche“ und des „Schulcurriculums“ ergab sich aus der **Kontingentstundentafel** die modifizierte **Kontingentstundentafel der Theodor-Heuss-Realschule**.

Einzelne Fächer haben dabei Stundenkontingente in einen „Pool“ abgegeben.

## 2. DURCHFÜHRUNGSKONZEPTE

Neu im Bildungsplan ist neben den Fächerverbänden im Pflichtbereich ein integrierter Bereich. Für diesen Bereich werden keine „eigenen Stunden“ angesetzt, die Durchführung erfolgt vielmehr integrativ oder durch organisatorische Verlagerung in der Kontingentstundentafel der jeweiligen Schule.

Zu den „Integrierten Bereichen“ gehören:

- **Die Themenorientierten Projekte**
- **Die Informationstechnische Grundbildung**

In einigen Fächern muss der Unterricht entsprechend den Vorgaben des Bildungsplans auf schulspezifische Art und Weise organisiert werden.

Derzeit betrifft dies die Fächer:

- **Sportneigungsgruppen** (Klasse 9 und 10)
- **NWA - Projektunterricht** (Klasse 10)

Im Schuljahr 2007/2008 fand erstmals die neue Form der Realschulabschlussprüfung Anwendung.

Hierzu wurden Durchführungskonzepte für die neue Form der „**Fächerübergreifende Kompetenzprüfung**“ und für die „**Fachinternen Überprüfungen**“ entworfen.

Die jeweiligen Durchführungsmodelle sind auf der Schulhomepage beschrieben.

Nach einem Evaluationszyklus im Bereich „Unterrichtsstörungen“ entstand ab dem Schuljahr 2005/2006 das „Trainingsraummodell“. Auch hierzu findet man die konzeptionellen Erläuterungen auf der Schulhomepage.

### 3. SCHULCURRICULUM

Das Schulcurriculum ergänzt und vertieft die Vorgaben des Kerncurriculums. Es enthält die fächerverbindenden und profilbildenden Elemente sowie die Curricula der einzelnen Fächer und Fächerverbünde.

Der Bildungsplan 2004 formuliert hier als Rahmen „Leitaufträge<sup>9.)</sup>“ für die einzelnen Schulen. Grundansatz ist:

- Die Erweiterung des „Repertoires“ der Handlungs- und Entscheidungskompetenzen.
- Die „Vertiefung/Intensivierung“ des Umgangs mit bestimmten gewünschten und auch in den örtlichen Gegebenheiten angelegten Lernmöglichkeiten.

*(Bildungsplan 2004; Realschule, S.17)*

Das Schulcurriculum der „Theodor-Heuss-Realschule“ umfasst folgende Bereiche:

1. **Schwerpunktbereiche**
2. **Methodencurriculum**
3. **Kompaktwochen**
4. **Fachcurricula**
5. **Offene Ganztagesangebote**
6. **Qualifikationsnachweise**

### 3.1 SCHWERPUNKTBEREICHE

Das Schulcurriculum der „Theodor-Heuss-Realschule Walldorf“ gliedert sich in 6 Schwerpunktbereiche:

#### 1. Fördern und Fordern

In diesem Bereich soll den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit gegeben werden, ihre Begabungen gezielt auszubauen, über Erfolgserlebnisse ihre Motivation zu stärken und sie sollen erleben, dass sich Leistungsbereitschaft auszahlt.

- LRS-Förderstunde
- Neigungsgruppen dritte Sportstunde
- Arbeitsgemeinschaften im musisch-künstlerischen Bereich (z.B. Chor, Orchester, Big-Band, Kunst, Schulhausgestaltung)
- Arbeitsgemeinschaften im Sport-Wettkampfbereich (z.B. zahlreiche Mannschaften im Bereich „Jugend trainiert für Olympia“)
- Förderangebote aller Fächer im Rahmen einer Kompaktwoche
- Förderangebote im fremdsprachlichen Bereich (z.B. DELF u.ä.)
- Förderangebote im Bereich „Berufsorientierung“ (BORS)

#### 2. Ich-Stärke und Wir-Gefühl

Die schulischen Angebote setzen sich hier zum Ziel, das Selbstbewusstsein jedes Einzelnen zu stärken. Aus dieser gewonnenen Selbstsicherheit können die Schülerinnen und Schüler konfliktfrei in einer Gruppe agieren.

- Einführungswoche für die neuen 5.Klassen
- Projekt „Klasse klar kommen“ in Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter
- Projekt „Girls Day“
- Projekte im Rahmen der Gewalt- und Suchtprävention in Klasse 6 und 7
- Unterstützung einzelner Schüler oder ganzer Klassen durch unseren Schulsozialarbeiter
- Streitschlichter
- Landschulheimaufenthalte und Studienfahrten
- Kurse zu Selbstbehauptung und Selbstverteidigung
- Benimm-Trainings durch außerschulische Experten/Expertinnen

#### 3. Sprache und Begegnung

Der Schwerpunkt dieses Bereichs liegt darin, Einblicke in andere Kulturen zu erhalten und dadurch auch ein Bewusstsein für die eigene Kultur zu erlangen.

Durch diese persönliche Erfahrung lernen die Schülerinnen und Schüler Andersartigkeit zu akzeptieren und zu tolerieren.

Sie erleben dabei Sprache als kommunikatives und verbindendes Element.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Walldorf und ihren Partnergemeinden im Ausland sind in den vergangenen Jahren mehrere Schüleraustauschprogramme entstanden:

- Klasse 7: Rambervillers (Frankreich)
- Klasse 8: Leek (England)
- Klasse 8+9: Kaliningrad (Russland)
- Klasse 8+9: Kirklareli (Türkei)
- Klasse 9: Freeport, Waldorf und Astoria (USA)

#### 4. Wohlfühlen und Mitmachen

Neben den kognitiven Lernzielen sind die sozial-affektiven Lernziele als Voraussetzung und Ergänzung sehr wichtig. Schülerinnen und Schüler fühlen sich durch vielfältige außerunterrichtliche Veranstaltungen an der Schule wohl und sie gestalten so das Schulleben aktiv mit.

- SMV-Aktivitäten
- Sporttag
- Schulsportwettkampfmannschaften
- Schulfeste
- Ausstellungen, Kulturfrühling
- Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis der Realschule
- Vielfältige Aufführungen und Präsentationen im Rahmen von Klassen- und AG Projekten

#### 5. Kooperation mit externen Organisationen vor allem aus der Wirtschaft

Durch eine regelmäßige und strukturierte Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen, sozialen Organisationen, Sportvereinen o. ä. sollen den Schülerinnen und Schülern möglichst oft reale Lernanlässe, reale Problemstellungen und außerschulische Lernorte angeboten werden. Dazu sollen außerschulische Expertinnen und Experten so oft dies möglich ist in den regulären Unterricht der Klassen eingebunden werden. Ein weiteres Ziel ist, möglichst oft gemeinsame Projekte von Klassen bzw. Gruppen der Schule mit externen Organisationen durchzuführen.

Ziel all dieser Maßnahmen ist, das Lernen der Schülerinnen und Schüler möglichst oft in einen „sinnstiftenden Kontext“ und realen Bezug einzubinden.

Eine wichtige Säule dieser Kooperationen ist der Gesprächskreis Schule – Wirtschaft, der aus Lehrkräften, Wirtschaftsvertretern und Eltern besteht und zwei- bis dreimal pro Schuljahr tagt. Dabei werden vorhandene Strukturen überprüft und neue Strukturen konzipiert.

Auch sollte in jedem Schuljahr mindestens eine Lehrkraft der Schule ein Betriebspraktikum für Lehrkräfte in einem Unternehmen der Region durchführen um bestehende Kooperationen zu stärken oder neue Kooperationen einzuleiten.

Schriftlich fixierte Kooperationsverträge bestehen mit:

- Heidelberger Druckmaschinen AG
- Galeria Kaufhof Heidelberg (Bismarckplatz)
- Dietmar-Hopp-Fußballförderzentrum

Mit diesen Organisationen finden jährliche Treffen statt um die durchgeführten Maßnahmen zu evaluieren und um neue Vorhaben zu planen bzw. zu terminieren. Den Wortlaut der Verträge finden Sie unter [www.rs-walldorf.de](http://www.rs-walldorf.de) → Kooperationen.

Außerdem arbeitet die Schule jährlich und abgestimmt zusammen mit:

- Sparkasse Heidelberg
- SAP AG Walldorf
- Henkel Teroson Heidelberg
- Krankenversicherungen Barmer, AOK und DAK
- Allianz-Vertretung Kadel Walldorf
- Rewe Südwest Wiesloch
- Im Rahmen der Kooperation „Schule-Verein“ mit wechselnden Vereinen aus Walldorf und Umgebung
- Astorstift

Weitere wichtige Bereiche, bei denen diese Kooperationen außerhalb des regulären Unterrichts zum Tragen kommen sind:

- Die Themenorientierten Projekte „Soziales Engagement“ (7. Klasse), „Wirtschaften, Verwalten, Recht“ (8. Klasse) und „Berufsorientierung“ (9. Klasse)
- Seit dem Schuljahr 2006/07 die Arbeitsgemeinschaft „TheoPrax“
- Die Meisterklasse „Technik“ in Kooperation mit Heidelberger Druckmaschinen AG (seit 2007/08) und „Chemie“ in Kooperation mit Henkel Teroson Heidelberg (seit 2008/09)
- Trainingsangebote am Nachmittag besonders für Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen
- „Boy ´s and Girl ´s Day“ (6. Klasse) und Betriebspraktika (Klassen 8 und 9)
- Vorträge durch Expertinnen und Experten in der Regel für Eltern und Schülerinnen bzw. Schüler ab der 8. Klasse

## 6. Berufsorientierung

Seit mehr als zehn Jahren hat die Theodor-Heuss-Realschule besondere Konzepte zur Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler erarbeitet und stetig weiterentwickelt. Als Leitsätze wurden dabei formuliert:

- Berufsorientierung findet in allen Schuljahren und Fächern statt
- Sie ist gemeinsame Angelegenheit von Schülerinnen bzw. Schülern, Eltern und Schule
- Es wird dabei hoher Wert auf die Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler gelegt

Im Rahmen der Kooperationsmaßnahmen (s. o.) kommen die Schülerinnen und Schüler im Unterricht bereits ab der 5. Klasse in Kontakt mit Vertreterinnen bzw. Vertretern verschiedenster Wirtschaftsunternehmen und erhalten dabei zwangsläufig Einsicht in viele Berufe. Dies geschieht auch beim Lernen an außerschulischen Orten.

Es wird auch angestrebt, möglichst vielen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an gemeinsamen Projekten mit Wirtschaftsunternehmen (Meisterklassen, „Jugend denkt Zukunft“, TOPe SE bzw. WVR bzw. BORS) oder im Auftrag von Unternehmen (TheoPrax) zu ermöglichen.

Bereits ab der 6. Klasse (Boy ´s and Girl ´s Day) erkunden die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Betriebe und die darin ausgeübten Berufe. Dies wird eventuell über ein Sozialpraktikum in TOP SE in Klasse 7 und ein „Schattenpraktikum“ in Klasse 8 bis zum einwöchigen Praktikum in Klasse 9 fortgeführt. Außerdem werden vor allem die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 zu weiteren, freiwilligen Praktika bzw. zur Teilnahme an zusätzlichen Angeboten der Partnerbetriebe (Galeria Kaufhof-Praktikum, SAP – Camp) motiviert.

Einmal pro Monat hält die zuständige Berufsberaterin der Agentur für Arbeit am Vormittag in der Schule eine Sprechstunde ab. Dazu können sich interessierte Schülerinnen und Schüler vorab im Sekretariat eintragen und den Unterricht verlassen. Ein weiterer Ansprechpartner ist der Beratungslehrer der Schule, der auch in Fragen „weiterführende Schulen“ unterstützt.

Das Themenorientierte Projekt Berufsorientierung (siehe auch TOP BORS) ist in Klasse 9 so konzipiert, dass die verschiedenen Klassen zur Unterstützung ihrer eigenen Berufsorientierung und die der Parallelklassen die verschiedensten Veranstaltungen konzipieren und durchführen.

Dazu gehören in aller Regel:

- „Jahrmarkt der Berufe“
- „Abend der weiterführenden Schulen“
- Berufschancenest in Kooperation mit der Allianz-Vertretung Kadel
- Trainingsangebote am Nachmittag (Verhaltenstraining, Telefontraining, Bewerbertraining, Testtraining u. ä.) in Kooperation mit Experten aus der Wirtschaft
- Betriebs- und Berufserkundungen in Unternehmen der Region
- Abendvorträge für Eltern, Schüler, Schülerinnen und Lehrkräfte
- Themenausstellungen

An der Schule gibt es zwei Informationsbretter. Auf dem Einen finden die Schülerinnen und Schüler aktuelle Aushänge zum Thema Ausbildung sowie Ausbildungsplatzangebote aus der regionalen Wirtschaft. Das zweite informiert über weiterführende Schulen.

Jeweils im Februar wird unter den Schülerinnen und Schülern der 10. Klassen abgefragt, wer noch einen Ausbildungsplatz sucht. Die Stadtverwaltung Walldorf versucht dann heimische Unternehmen zu motivieren, weitere Ausbildungsplätze anzubieten. Erst nach einem Gespräch mit der Schulleitung erhalten Schülerinnen und Schüler Einsicht in diese Angebote.



### 3.2 METHODENCURRICULUM

Der Bildungsplan 2004 sieht sowohl in den Bildungsstandards, als auch in seinen Leitaufträgen die Vermittlung von „Methodenkompetenz“ als zentrales Element. Aus diesem Grund entstand an unserer Schule ein eigenes „**Methodencurriculum**“ .

Innerhalb einer Methodenmatrix wurden die Methoden strukturiert und einzelnen Klassenstufen zugeordnet.

Wir verfolgen dabei einen integrativen Ansatz. Die Klassenkonferenz legt zu Beginn des Schuljahres verbindlich fest, welches Fach sich in welchem Umfang und in welcher Form um die Vermittlung kümmert.

### 3.3 KOMPAKTWOCHEN

Zur Durchführung der „Schwerpunktbereiche“, aber auch zur Organisation fach-curricularer Angebote im Rahmen des Schulcurriculums führt die „Theodor-Heuss-Realschule Walldorf“ Kompaktwochen durch.

Parallel zu den Kompaktwochen findet in Klasse 9 das „BORS“ – Betriebspraktikum und in Klasse 10 die „Eurokom“ – Prüfung statt.

In den Kompaktwochen wird der Regelunterricht erweitert durch:

- Förderangebote der Fächer
- Außerunterrichtliche Veranstaltungen der Fächer und/oder des Klassenlehrers
- Projekte der Fächer, die über den Regelunterricht hinausgehen
- Durchführung der „Themenorientierten Projekte“

Die Kompaktwochen dienen darüber hinaus als Ausgleich für abgegebene „Poolstunden“ der Fächer.

### 3.4. FACHCURRICULA

In den schulinternen **Fachcurricula** haben die einzelnen Fächer und Fächerverbünde das vorgeschriebene Kerncurriculum mit dem schuleigenen Schulcurriculum ergänzt und konzeptionell verankert.

Innerhalb der einzelnen Fachcurricula wurden auch fachinterne und organisatorische Besonderheiten, sowie Absprachen bezüglich der Leistungsmessung (GFS) festgelegt.

### 3.6. OFFENE GANZTAGESANGEBOTE

An der Theodor-Heuss-Realschule gibt es verschiedene offene Ganztagesangebote (zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium).

Hierzu gehören:

- Mittagsverpflegung in der Mensa des Schulzentrums
- Hausaufgabenbetreuung in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Walldorf
- **Arbeitsgemeinschaften** <sup>12.)</sup>



### 3.7. QUALIFIKATIONSNACHWEISE



...gemeinsam - weiter  
FÖRDERN UND FÖRDERN  
SPRACHE UND BEGEGNUNG  
ICH-STÄRKE UND WIR-BEFÜHL  
WOHLFÜHLEN UND MITMACHEN

## Qualifikationsnachweise

**PORTFOLIO** - v. lat. *folium* „Blatt“ und *portare* „tragen“ - (selten **Portefeuille**) bezeichnet eine Sammlung von Wertanlagen eines Typs. Im übertragenen Sinne kann es auch eine Sammlung von hilfreichen Methoden, Verfahren oder Handlungsoptionen bedeuten.

Im Bildungsbereich bezeichnet man mit Portfolio eine Mappe, in der Blätter zusammengetragen und aufbewahrt werden können.

Alle im Rahmen der im Kern- und Schulcurriculum der Schule erworbenen Kompetenzen werden im schuleigenen **Schülerportfolio** festgehalten. Die Schülerinnen und Schüler bekommen die Mappe mit dem ersten Zertifikat (ToP TA) in Klasse 6 und führen ihr Portfolio bis zum Schulabschluss parallel zum Zeugnisheft.

## Anhang zum Schulkonzept

### 1. GLOSSAR

#### Bildungsstandards

Der Bildungsplan 2004 beschreibt für jedes Fach und jeden Fächerverbund Bildungsstandards. Bildungsstandards legen fest, über welche fachlichen, personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende einer bestimmten Klassenstufe verfügen müssen. Beispiel: Die Bildungsstandards sind Basis für die zentralen Prüfungen und Vergleichsarbeiten. Diese beziehen sich auf die Inhalte des Kerncurriculums. Auf diese Weise sichern sie die Vergleichbarkeit von schulischen Anforderungen.

#### Evaluation

Die Schulen bekommen durch den Bildungsplan 2004 mehr Freiraum für pädagogische Entscheidungen und damit mehr Verantwortung. Damit aber die Weiterentwicklung der Schulen in einem vergleichbaren Rahmen geschieht und in jeder Schule die Bildungsstandards sicher erreicht werden, werden die Schulen regelmäßig evaluiert. Die Evaluation dient der systematischen Bewertung der Wirksamkeit von Schule und Unterricht. Mit ihrer Hilfe bekommt jede einzelne Schule eine genaue Rückmeldung über Stärken und Schwächen. Mittel der Evaluation sind in der Grundschule die Diagnosearbeiten, in den weiterführenden Schulen die Vergleichsarbeiten. Beide werden mit zentralen Aufgabenstellungen immer zum Abschluss eines durch Bildungsstandards bestimmten Bildungsabschnitts geschrieben. Auch die zentralen Abschlussprüfungen sind ein Mittel der Evaluation. Neben der Überprüfung der Bildungsstandards können weitere Qualitätsbereiche ergänzend evaluiert werden.

#### Kerncurriculum

Den in den Bildungsstandards verankerten Kompetenzen sind im verpflichtenden Kerncurriculum Inhalte zugeordnet. Diese wurden nach dem Gesichtspunkt ausgewählt, welchen Stellenwert sie für die Förderung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler haben. Beispiel: Die Inhalte sollen in rund zwei Dritteln der verfügbaren Unterrichtszeit erarbeitet werden. Das Kerncurriculum gibt somit den verpflichtenden Kernbestand eines Faches oder eines Fächerverbundes wieder.

#### Kompetenzen

Eine Kompetenz ist eine komplexe Fähigkeit, die sich aus richtigem Wahrnehmen, Urteilen und Handeln können zusammensetzt und das Verstehen der wichtigen Sachverhalte voraussetzt.

#### Kontingenzstundentafel

Die Kontingenzstundentafel legt für jede Schulart fest, wie viele Jahreswochenstunden insgesamt in den Schuljahren bis zum Abschluss des Bildungsgangs zu erteilen sind. Wie diese Jahreswochenstunden jedoch auf die einzelnen Klassenstufen verteilt werden, entscheiden die einzelnen Schulen. Sie erhalten damit pädagogischen Freiraum und können die Verteilung der Stunden nutzen, um Schwerpunkte zu setzen und die Schulkonzepte zu gestalten

## Schulcurriculum

Das Schulcurriculum ergänzt und vertieft die Vorgaben des Kerncurriculums. Es ergänzt das Kerncurriculum der einzelnen Fächer und Fächerverbünde um fächerverbindende und profilbildende Elemente. Erst durch das Zusammenspiel von Kerncurriculum und Schulcurriculum werden die in den Bildungsstandards geforderten Kompetenzen erreicht. Das Schulcurriculum wird von jeder einzelnen Schule mit Blick auf ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag und ihre konkreten Arbeitsbedingungen formuliert und dann fortlaufend weiterentwickelt. Seine Erstellung erfordert die intensive und konstruktive Zusammenarbeit aller Lehrkräfte einer Schule. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern werden in diesen Prozess miteinbezogen. Das Schulcurriculum tritt aufgrund eines Beschlusses der Gesamtlehrerkonferenz nach Anhörung des Elternbeirates und nach Zustimmung durch die Schulkonferenz in Kraft. Es ist somit für alle Mitglieder der Schulgemeinde verbindlich.

## Schulkonzept

Das Schulcurriculum ist Ausgangspunkt für das Schulkonzept. Es enthält alle Elemente und Aspekte, die das Profil und die Besonderheiten einer Schule ausmachen und wird fortlaufend weiterentwickelt. Wenn eine Schule sich bereits in einem solchen Schulentwicklungsprozess befindet, wird die Entwicklung des Schulcurriculums in der Regel im Rahmen dieses Prozesses erfolgen. Das Schulkonzept wird von Schulleitung und Lehrkräften gemeinsam entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern, die Kommune und außerschulische Partner werden in den Prozess eingebunden. Damit werden der schulische Dialog und die Offenheit der Schule nach innen und außen gewährleistet.

zitiert nach: [http://www.bildung-staerkt-menschen.de/schule\\_2004/glossar](http://www.bildung-staerkt-menschen.de/schule_2004/glossar) (01.01.06)